

# Jahresbericht 2012 des Präsidenten

Liebe Mitglieder der Standortförderung Limmattal

Gemäss Statuten und Leitbild hat die Standortförderung Limmattal das Ziel, die Bekanntheit und das Ansehen der Region als Ort zum Wohnen und Arbeiten zu fördern und den Zusammenhalt zu stärken. Umfragen zeigen, dass eine Diskrepanz besteht zwischen der Wahrnehmung intern und der Beobachtung von aussen. Menschen, die im Limmattal wohnen, erachten ihren Standort als angenehm und gut gelegen. Die Aussensicht zeigt jedoch oft ein anderes Bild vom Limmattal. Staus, Verkehrsbehinderungen und Lärmbelastungen.

Die Standortförderung hat deshalb spezifische Kernbotschaften entwickelt und positioniert, die eine Image-Korrektur zum Ziel haben. Diese Zielsetzung wurde mit dem vor einem Jahr revidierten Leitbild bestätigt. Mit bescheidenen Mitteln ist in den letzten Jahren einiges bewirkt worden. In den ersten fünf Jahren operativer Tätigkeit wurde insbesondere im Rahmen eines vielbeachteten Internet-Auftritts eine konsistente Botschaft mit den Vorzügen zum Limmattal entwickelt. Die geniale Lage in der Nähe der Weltstadt Zürich, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr und den Flughafen, zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, eine hochklassige medizinische Versorgung, ein dichtes Netz an Bildungseinrichtungen verschiedener Stufen und ein funktionierendes Gemeinwesen mit einem regen Vereins- und Verbandsleben sind Elemente davon. Ganz besonders erwähnenswert ist auch die Zunahme der kulturellen Angebote. Durch die Schaffung eines regionalen Labels durch den Beitritt zur Organisation „Das Beste der Region“ hat die Standortförderung Limmattal zudem ein Zeichen dafür gesetzt, dass die Landwirtschaft im Limmattal ebenfalls ihren Platz hat.

Die Ansiedlung von Unternehmen liegt im Wesentlichen in der Hand der Städte und Gemeinden, die Mitglieder der Standortförderung Limmattal sind. Die Rolle der regionalen Standortförderung liegt hier insbesondere in der Koordination. Monatlich werden durchschnittlich rund 3-5 Anfragen dieser Art von der Standortförderung koordiniert.

Ein wichtiger Aspekt ist auch die Bestandespflege der bereits hier angesiedelten Unternehmen. So wirkt die Standortförderung als Ansprechstelle für Anfragen aller Art und vernetzt sich an Anlässen. Dabei nimmt sie auch Anliegen auf. So hat sie sich zum Beispiel eingesetzt, dass feuerpolizeiliche Vorschriften bei Umbauten pragmatisch angewendet werden.

Die Kernaufgabe der Standortförderung liegt in der Schaffung einer positiven Besetzung der Marke Limmattal. Zu den Instrumenten gehören neben der Homepage ein Newsletter, eine Facebook-Community, die aktiv gepflegt wird und autonom wirkt und zahlreiche Vernetzungsaktionen. Im vergangenen Jahr wurden insbesondere Projektarbeiten an der Homepage durchgeführt. So wurden im Rahmen einer Sitzung mit den Zuständigen der Gemeinden (Kernteam) die Feedbacks und Wünsche zur aktuellen Homepage erkundet. Gestützt darauf wurden mögliche weitere Schritte in die Wege geleitet. Im Rahmen einer vertieften Diskussion beschloss der Vorstand an seiner Herbstsitzung das weitere Vorgehen. Dabei wurde die Ausrichtung der Homepage auf die engeren Belange der Standortförderung weiter fokussiert.

Darüber hinaus werden jährliche Schwerpunkte gesetzt. Im Jahre 2012 hat die Standortförderung insbesondere die Limmattalbahn und die Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL) im Rahmen von erfolgreichen Informationsveranstaltungen in Urdorf und Oberengstringen unterstützt und betreut.

Mitbeteiligt und aktiv tätig war die Standortförderung Limmattal auch in diesem Jahr in zahlreichen Sonderprojekten. Stichworte dazu sind: „Chance Gubrist“, „Rangierlärm Nein“ und „Vorwärts Limmattal!“ mit der Kernforderung einer S-Bahn-Station Silbern.

Neben dem Kompromiss am Gubrist (100 Meter) kann auch von der Langzeitwirkung einer Aktion der Standortförderung Limmattal aus dem Jahre 2009 berichtet werden. Damals setzte der Vorstand eine Groupe de Réflexion ein, die sich in einem Bericht Gedanken machte über die künftige Entwicklung des Raumes Limmattal. Darin wurde unter anderem vorgeschlagen, eine räumliche

Gesamtperspektive für das Limmattal zu entwickeln und zwar unter Einbezug beider Kantone Aargau und Zürich: „Die Herausforderung der Demographie und der soziokulturellen Vielfalt in Verbindung mit der Attraktivität des Wohnraums Limmattal mit seinen Hügelzonen und der Flusslandschaft der Limmattal führen zum Erfordernis einer regionalen Gesamtschau für die Gestaltung als attraktive Wohnregion auch mit genügend Angeboten für hier regional tätige Arbeitnehmende.“

Die Plattform Aargau Zürich (PAZ) hat an ihrer Sitzung vom 30. November 2012 Kenntnis genommen von entsprechenden Bemühungen, die von Prof. Dr. Bernd Scholl von der ETH Zürich ins Leben gerufen wurden. Eine wissenschaftliche Ideenkonkurrenz ist gestartet.

Ferner stellte die Standortförderung Limmattal auch in diesem Jahr wieder eine Anlaufstelle für Anliegen aller Art dar. Dies können Ärgernisse im regulatorischen Bereich betreffen, wo die Standortförderung zwischen Behörden und Betroffenen Kontakte realisierte oder Anfragen ganz unterschiedlicher Art bearbeitete.

Aktiv mitgewirkt und sich eingebracht hat die Standortförderung Limmattal zudem im kantonalen Vernetzungsgremium der Standortförderer. Die frühere „Koordinationsausschuss der Standortförderer des Kantons Zürich“ (KAS) hat sich ein neues Bild und einen neuen Namen „Netzwerk Standortförderung Kanton Zürich“ (NWSF) gegeben.

Der Vorstand der Standortförderung Limmattal tagte viermal. Neben mir als Präsidenten gehören dem Vorstand die folgenden Mitglieder an: Gregor Biffiger, Präsident Gewerbeverband Limmattal; Alfons G. Florian, Dietikon; Ursula Hofstetter, Gemeindepräsidentin Geroldswil; Otto Müller, Stadtpräsident, Dietikon; Sandra Rottensteiner, Gemeindepräsidentin, Urdorf und Patrick Spitzer, Zürcher Kantonalbank. Die regionalen Standortförderer von Dietikon (Jasmina Ritz), Schlieren (Albert Schweizer) und Urdorf (Patrick Müller) sind mit beratender Stimme dabei und wirken aktiv mit.

Die Finanzierung der Standortförderung erfolgt aus Beiträgen der Gemeinden, der Mitglieder und einem Beitrag des Kantons Zürich. Leider hat sich im vergangenen Jahr die Gemeinde Bergdietikon aus dem Kreis der unterstützenden Gemeinden verabschiedet. Der Mitgliederbestand beträgt per Jahresende 113. Finanziell steht die Standortförderung Limmattal auf solidem Grund und ist gerüstet für die künftigen Herausforderungen.

Mit dem Wirken der regionalen Standortförderung sind wir dem Ziel, dass das Limmattal sich selber zunehmend als eine attraktive Region versteht und als solche von aussen wahrgenommen wird, ein Stück näher gekommen. Dazu haben die Gemeinden, Mitglieder und andere Institutionen, einen wichtigen Beitrag geleistet. Ein grosser Dank gebührt allen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit und ganz besonders unserem Geschäftsleiter Bruno Hofer für sein grosses Engagement in den vielen verschiedenen Projekten für die Sache des Limmattals.

Toni Brühlmann, Präsident

Schlieren, März 2013